

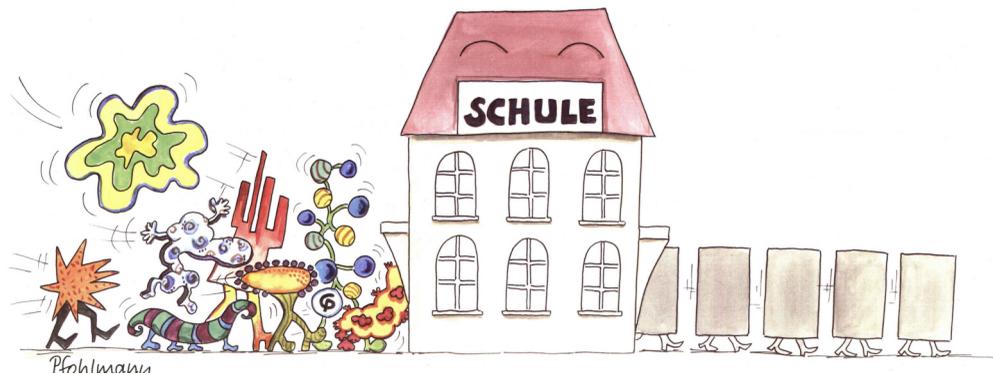
„Leistungsdruck an Schulen wächst“

BILDUNGSPOLITIK Das Bamberger Institut für innovative Bildung will eine tiefgreifende Reform des Bildungssystems. Der jetzige Zustand sei inakzeptabel, weil Kinder immer mehr unter Stress leiden, was letztlich Gewalt fördere.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
ALEXANDER HIRT

Bamberg – Das Bamberger Institut für innovative Bildung (IfiB) setzt sich für tiefgreifende Reformen unseres Bildungssystems ein – und das nicht erst seit dem schrecklichen Amoklauf von Winnenden. Mitgründer und Sozialpädagoge Frank Fleischmann umreißt die Ziele des Instituts folgendermaßen: „Die Förderung und Umsetzung innovativer, freier, ganzheitlicher Bildung und die Chancengleichheit aller Kinder liegt uns besonders am Herzen.“

Einerseits unterstütze das Institut die Schulentwicklung. Das heißt, Schulen sollen freie, ganzheitliche und aktive Lern- und Lebensräume werden. Andererseits würden auch innovative Projekte und Unterrichtseinheiten angeboten, wie beispielsweise die Workshops zur Sexualaufklärung und Gewaltprävention. Diese werden in Kürze beim Kulturpädagogischen Tag am 21. März in Bamberg vorgestellt. Nicht zuletzt liegt den Mitgliedern von IfiB die Gründung einer freien Schule am Herzen. „Kinder sind keine Fässer, die gefüllt, sondern Feuer, die entfacht werden wollen“, zitiert Fleischmann Francois Ra-



„Individuen werden in Schulen zu Uniformierten“. Diese Kritik von Frank Fleischmann am Bildungssystem hat Christiane Pfohlmann in eine Karikatur umgesetzt.

belais. Schule, wie sie heute noch weitläufig praktiziert werde, versuche Kinder und Jugendliche in eine Uniform zu pressen. Die freie Entfaltung des Einzelnen werde eher unterdrückt als gefördert.

„Die Lehrer sind nicht schuld“

Fleischmann, selbst Lehrkraft an Schulen und Bildungseinrichtungen, übt Kritik am Schulsystem, nicht aber an den Lehrern. Diese seien selbst Opfer des Systems und litten wie die Schüler auch unter dem immer stärker werdenden Druck und der Kontrolle. Den Lehrkräften, so Fleischmann, seien oft die Hände gebunden. Sie würden

gerne stärker auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen, könnten dies aber anhand des abzuarbeitenden Lernstoffes nicht. Gingen sie hier trotzdem einen anderen Weg, liefen sie Gefahr, mit Eltern konfrontiert zu werden, die glauben, ihre Kinder lernen nicht genug.

„Lernzielkontrollen, Orientierungs- und Vergleichsarbeiten setzen Kinder und Eltern immer stärker unter Druck“, betont Fleischmann. Der Stress der Erwachsenenwelt werde so in die Schulen, ja sogar in den Kindergarten getragen. Mit einem traurigen Ausgang: „Kinder haben einen Terminplan wie ein Manager und ohne profes-

sionelle Nachhilfe geht an höheren Schulen oft gar nichts mehr.“

So leiden Schüler, Lehrer und Eltern immer mehr unter Stress. Dies führt zur Zunahme von Aggression oder Resignation, was sich wiederum oft in Gewalt und Schulverweigerung ausdrücke. Um dieser Entwicklung entgegenzusteuern, habe man das Institut für innovative Bildung gegründet. „Wir sollten den Schülern und Schülerinnen die Möglichkeit geben, Vertrauen in sich, in ihre Mitmenschen und in ihre Umwelt aufzubauen. Nur so erhalten wir starke Kinder für eine starke Gesellschaft“, ist sich Fleischmann sicher. Den Schlüssel hierzu sieht er im selbst ge-

steuert, selbstständigen, ganzheitlichem Erlangen von Fähigkeiten und Erkenntnissen. Wenn man die Zusammenhänge erst einmal erkannt habe, so Fleischmann, könne man nicht mehr so tun, als wüsste man von nichts. „Wir haben Verantwortung für unsere Kinder, deshalb müssen wir handeln und ihnen die bestmöglichen Bildungschancen bereitstellen“, erläutert der Sozialpädagoge.

Institut sucht noch Mitstreiter

„Deshalb fordern wir Eltern, Schüler und Lehrer auf, sich lautstark für Veränderungen einzusetzen, damit die Politik endlich einlenkt und die Milliarden in Bildung statt in marode Banken investiert“, so Fleischmann. In diesem Zusammenhang verweist er auf die Initiative „Schule akut“ in Coburg, bei der sich ebenfalls engagierte Bürger für Veränderungen im Schulsystem stark machen. Zum Erreichen der eigenen Ziele suche man indes noch „Menschen die mitmachen“, betont der Sozialpädagoge.



Weitere Informationen zum Institut finden Sie unter www.inFranken.de